

NETZWERKE DES EXILS: ÜBERSETZEN

Lausanne, 26.-28. August 2021

<https://unil.zoom.us/j/99986333946>

Welche Netzwerke erlaubten es den durch den Nationalsozialismus vertriebenen Übersetzern und Übersetzerinnen, ihre Tätigkeit im Exil weiter auszuüben? Und welche persönlichen und institutionellen Konstellationen führten dazu, dass viele Geflüchtete gerade im Exil zu übersetzen begannen? Die Tagung macht das Übersetzen ab 1933 als Handlung in einem strukturierten Kontext sichtbar, zu dem Privatpersonen ebenso gehören wie Verlage und Zeitschriften, Hilfswerke und Universitäten. Je einzeln und zusammen bilden sie ein dynamisches, interaktives und interdependentes Beziehungsgeflecht: das weltweite Netzwerk des Übersetzens im Exil.

Organisiert wird die Tagung von Irene Weber Henking, Pino Dietiker und Marina Rougemont im Rahmen des Forschungsprojekts *Exil:Trans – Leben und Arbeit verfolgter Übersetzer und Übersetzerinnen*, das seit 2019 an den Universitäten Wien, Mainz und Lausanne durchgeführt wird. Coronabedingt findet die Tagung in hybrider Form statt; vor Ort ist kein Publikum zugelassen.



© Dominique Uldry

NETZWERKE DES EXILS: ÜBERSETZEN

Lausanne, 26.-28. August 2021 | Programm

Donnerstag 26.08

9:00 Begrüßung und Einführung

Prof. Léonard Burnand, Dekan der Faculté des lettres der Universität Lausanne, und Projektleiter*innen der Tagung

9:15 Kristina Schulz

Literatur im *double bind*: Der Schweizerische Schriftstellerverein und das Exil 1933-1945

10:00 Evelyn Dueck

Walter Max Fabian (1902-1992) – Netzwerk und Übersetzung im Schweizer Exil

Kaffeepause

11:15 Irene Weber Henking

Das Netzwerk der Schwestern und Übersetzer. Der Steinberg-Verlag, 1942-1964

12:00 Martin Dreyfus

Übersetzen in der Emigration oder ExilübersetzerInnen?

Mittagspause

14:15 Johanna Eufinger

Der Rowohlt-Verlag und seine Exilübersetzer: Eine Bestandsaufnahme

15:00 Marina Rougemont

»Emigranten als billige und gute Übersetzer« und ihre Schweizer Verleger

Kaffeepause

16:15 Stefanie Mahrer

Freiheit und Freundschaft. Wissenschaftlerinnen aus dem George-Kreis in Basel während des Nationalsozialismus

17:00 Josephina Bierl

Fehlende Anknüpfungspunkte nach der Rückkehr nach Europa. Eine netzwerkanalytische Fallstudie zur literarischen Randexistenz des Schriftstellers Ulrich Becher im Basler Nachexil

17:45 Pino Dietiker

Netzwerker unter sich. Die Arbeits- und Interessensgemeinschaft von Max Brod und Carl Seelig

Freitag 27.08

9:15 Natalia Blum-Barth

Exil-Übersetzer jiddischer Literatur im Schocken Verlag: Efraim und Fega Frisch

10:00 Tatsiana Haiden

Der Paul Zsolnay Verlag – eine netzwerkbildende Plattform

Kaffeepause

11:15 Solange Arber

Yvan et Claire Goll, d'un exil à l'autre

12:00 Jill Meißner-Wolfbeisser

»Erzählen Sie nichts und niemanden was von Korrodi und Konsorten!« Stefi Kiesler und Albert Ehrenstein übersetzen im New Yorker Exil

Mittagspause

14:15 Julija Boguna

Exil-Zeitschriften und ihre vernetzten Übersetzer

15:00 Larisa Schippel

Wie wird Wissenschaft im Exil mehrsprachig? Emigranten in britischen akademischen Organisationen (1938-1945)

Kaffeepause

16:15 Tomasz Rozmyslowicz

Translation und Selektion: Netzwerke übersetzender Soziologen im US-amerikanischen Exil

17:00 Julia Richter

Netzwerke in Bewegung – Translation in wechselnden Räumen

Samstag 28.08

9:15 Doerte Bischoff

Übersetzung und Transnationalität: Akteur*innen, Formen und Reflexionen des Übersetzens im mexikanischen Exil

10:00 Stefanie Kremmel

Übersetzen im Exil in Buenos Aires

Kaffeepause

11:15 Aleksey Tashinskiy

Übersetzen im Netzwerk. Ellen Waldens translatorisches Handeln im sowjetischen Exil und danach

12:00 Ariadne Sevgi Avkiran

Private Netzwerke im Exil. Weibliche Familienangehörige als Akteurinnen im Translationsprozess

12:45 Andreas F. Kelletat

Verheddert im Netzwerk der Genossen. Das Schicksal von Irma Rothbarts deutscher Übersetzung des ungarischen Romans *Optimisták* im Moskauer und Pariser Exil der Jahre 1934 bis 1939

Abschluss der Tagung